

**TOP 12****NÖ Gesundheits- und Sozialfonds, Bereich Gesundheit;
Tätigkeitsbericht 2005**

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 5 Sitzungen des Ständigen Ausschusses und 2 Sitzungen der Fondsversammlung vorbereitet und abgehalten.

Als Schnittstelle für das Land Niederösterreich zum Bund, erfolgte – insbesondere im Rahmen der Erarbeitung von LKF-Systemänderungen – eine Teilnahme an den LKF-Arbeitskreisen des Bundes (Bundesministerium für Gesundheit und Frauen) sowie weiters an den Arbeitsgruppen für Strukturveränderungen, Gesundheitsplanung, Dokumentation und Datenqualitätssicherung. Im Expertenstatus und zur Unterstützung des Vertreters des Landes Niederösterreich hat der NÖGUS an den 4 Sitzungen der Bundesgesundheitskommission im Jahr 2005 teilgenommen.

Auf Länderebene hat der NÖGUS gemeinsam mit Vertretern des Landes an Beratungen der Länderexperten über Fragen der Krankenanstaltenfinanzierung und -planung mitgewirkt.

Weiters hat eine intensive Mitarbeit bei den Sitzungen der ARGE der Kaufmännischen Direktoren, der Pflegedirektoren, der Ärztlichen Direktoren sowie der Schuldirektoren an den NÖ Fondskrankenanstalten stattgefunden. Darüber hinaus erfolgte die Teilnahme an der Qualitätssicherungs-Kommission des Landes Niederösterreich.

Den Schwerpunkt des Jahres 2005 bildete die strukturelle und personelle Trennung zwischen NÖGUS und NÖ Landeskliniken-Holding.

Mit 1. September 2005 ist diese Trennung erfolgt, es bestehen seither 2 Fonds öffentlichen Rechts.

Die NÖ Landeskliniken-Holding wirkt als operativer Betriebsführer der Landeskliniken und der wesentliche Dreh- und Angelpunkt für die nö. Gesundheitsversorgung und der NÖ Gesundheits- und Sozialfonds hat die Aufgabe der übergeordneten strategischen Leit- und Koordinationsstelle im NÖ Gesundheitswesen.

Weiters wurden die beiden Geschäftsbereiche des NÖGUS, Gesundheit und Soziales, zusammengeführt.

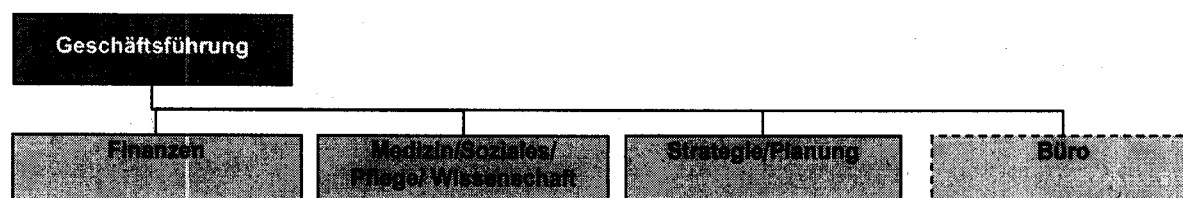
Nach der erfolgten Trennung wurde im 2. Halbjahr 2005 durch die Geschäftsführung eine Neuorientierung des NÖGUS durchgeführt und Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung der Gesundheitsreform 2005 in Angriff genommen.



Bis zum 1. September bestand der NÖ Gesundheits- und Sozialfonds im Bereich Gesundheit aus 1 Geschäftsführer, 2 Stabstellen und 4 Abteilung mit insgesamt 26 Mitarbeiter/innen. Der Bereich Soziales verfügte über 1 Geschäftsführer und 5 Mitarbeiterinnen sowie über 2 Werkvertragsnehmer/innen zur Evaluierung des NÖ Psychiatrieplanes.

Seit dem 1. September 2005 besteht der NÖGUS aus 1 Geschäftsführer und aus Einheiten zur Planung, Finanzierung, Steuerung und Qualitätssicherung der Gesundheitsversorgung.

Diese Ziel- und Aufgabenstruktur fasst die Bereiche Gesundheit und Soziales zusammen und ersetzt deren bisherigen Strukturen.



Der Personalstand des NÖGUS setzt sich seit 1. September 2005 inklusive Geschäftsführer aus 17 Mitarbeiter/innen zusammen, die die Agenden der ehemaligen Bereiche Gesundheit und Soziales sowie die neu dazu gekommenen Aufgaben durch die Gesundheitsreform 2005 auf Grundlage der Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens wahrnehmen.

Die Struktur des NÖGUS sieht – seit der strukturellen Entflechtung per 1. September – keine Kompetenzen und somit Mitarbeiter/innen für die Bereiche Planung, Bau, Technik, EDV, IT und Controlling vor.

In diesen Aufgabenfeldern ist eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachabteilungen beim Amt der NÖ Landesregierung und der NÖ Landeskliniken-Holding gegeben.



JURISTISCHER AUFGABENBEREICH

Der juristische Aufgabenbereich des NÖ Gesundheits- und Sozialbereich umfasst die Beratung der Geschäftsführung und der diversen Abteilungen sowie die Mitarbeit in diversen Projekten.

Es darf hier eine demonstrative Aufzählung einzelner Agenden gegeben werden, die allerdings nicht abschließend zu sehen ist:

- Rechtliche Beratung und Unterstützung bei der Aufbereitung und Durchführung von Vergabeverfahren, z.B. Vergabeverfahren Consunter Netzwerk, Durchführung von Vergabeverfahren gemäß § 26 Abs 4 BVergG 2002, Vergabevermerke und Protokollführung
- Ausgestaltung von Einzelvereinbarungen, die auf Grundlage der Kooperationsprojektvereinbarung mit der Donau Uni Krems erarbeitet wurden.
- Die rechtliche Prüfung von Vereinbarungen und Richtlinien, diverser Angebote und Verträge bzw. Vertragsbedingungen
- Novellierungen der Geschäftsordnungen für den Ständigen Ausschuss
- Aufbereitung der Agenden für den Ständigen Ausschuss und die Fondsversammlung, Erarbeitung von Umlaufbeschlüssen
- Fördervereinbarung mit der NÖ Bildungsgesellschaft mbH
- Mitarbeit bei den Verhandlungen mit der PKV (Privatkrankenversicherungen)
- Die Erteilung von Auskünften und Abgabe von Stellungnahmen an Vertreter der NÖ Fondskrankenanstalten und Ärzten aufgrund mündlicher oder schriftlicher Anfragen diverser rechtlicher Natur, z.B. datenschutzrechtlich, arbeitsrechtliche Belange, Tragung von Transportkosten, etc.
- Erteilung von Auskünften und Abgabe von Stellungnahmen auf Anfrage von Abteilungen des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds.
- Mitarbeit bei der Erarbeitung an den Eckpfeilern aus niederösterreichischer Sicht zum Österreichischen Strukturplan Gesundheit (ÖSG)

Darüber hinaus wurden diverse, das Gesundheits- und Sozialwesen betreffende Gesetzes- und Verordnungsentwürfe begutachtet und gegebenenfalls Stellungnahmen zu diesen sowie zu diversen Anfragen seitens des Amtes der NÖ Landesregierung abgegeben.

**ABTEILUNG PLANUNG UND BAUTECHNIK**

Die Aufgaben der Abteilung und Bautechnik wurde mit Trennung der beiden Organisationseinheiten „NÖ Landeskliniken-Holding“ und „NÖ Gesundheits- und Sozialfonds“ in die NÖ Landeskliniken-Holding übergeführt. Seit September 2005 werden diese Aufgaben seitens des NÖGUS nicht mehr wahrgenommen. Die für die Erstellung und Evaluierung erforderlichen Arbeiten erfolgen durch die zuständige Fachabteilung beim Amt der NÖ Landesregierung.

Die Aufgaben der Abteilung waren bis zum 1. September 2005:

- Bearbeitung und Wartung des Ausbauplanes für die NÖ Fondskrankenanstalten einschließlich Aufbereitung diesbezüglicher Entscheidungsgrundlagen hinsichtlich neu aufzunehmender Projekte
- Fortschreibung und Aktualisierung der Berichte über den Stand der Bauprojekte hinsichtlich des für den NÖGUS relevanten Informationsbedarfes
- Überprüfung von Planungsergebnissen hinsichtlich Optimierungsmaßnahmen und Einsparungspotentiale, Analyse von Personen- und Güterströmen einschließlich Schlussfolgerungen für die Optimierung der Raumorganisation
- Anpassung und Fortschreibung der Raumprogramme als Richtlinie für Planungsgrundlagen
- Teilnahme an Koordinationsbesprechungen mit der NÖ Landesregierung soweit es Errichtung und Betrieb von Krankenanstalten betrifft
- Setzen von spezifischen Steuerungsmaßnahmen und Einleitung von gezielten Kompensationsmaßnahmen bei bevorstehenden Projektabweichungen
- Aktive Mitarbeit bei Projektentwicklungen anhand gültiger Versorgungsaufträge unter Berücksichtigung funktioneller Zusammenhänge
- Aktive und steuernde Mitarbeit bei der Erstellung objektbezogener Zielplanungen, allenfalls unter Einbeziehung regionaler Synergieeffekte
- Initiative, vorwiegend federführende Ausarbeitung von Projekt- und Planungsgrundlagen in Form von Arbeitsberichten und nachfolgende Aufbereitung für die Entscheidungsträger
- Aktive Teilnahme an projektrelevanten Arbeitsgruppen und Abstimmungsgesprächen
- Teilnahme an Baubeiratssitzungen und Überprüfung relevanter Grundlagen und Sitzungsvorlagen



STABSSTELLE STRATEGISCHE PLANUNG (bis August 2005) ABTEILUNG STRATEGIE UND PLANUNG (ab September 2005)

Von der Stabsstelle Strategische Planung bzw. der Abteilung Strategie und Planung wurden im Laufe des Jahres 2005 die nachfolgenden Planungs- und Entwicklungsaufgaben durchgeführt. Die Abwicklung erfolgte - in sachlicher Abhängigkeit - teils als Eigenarbeit, teils im interdisziplinären Zusammenwirken mit anderen Organisationseinheiten des NÖGUS, mit Stellen des Landes und mit externen Dritten. Schwerpunkte waren:

- Folgeaktivitäten zur Umsetzung der Gesundheitsreform 2005 in NÖ
- NÖGUS-Gesetz 2006
- Evidenzführung von Vorschlägen für Reformpoolprojekte
- Rechenmodell der Integrierten Versorgung
- Entflechtung von NÖGUS und NÖ Landeskliniken-Holding
- Integriertes Hospiz- und Palliativ-Versorgungskonzept für NÖ
- CT-/MR-Pilotprojekt in nÖ. Fondskrankenanstalten
- Verschiedene Präsentations- und Vortragstätigkeiten
- Aktivitäten im Bereich Raumplanung
- Datenaustausch zwischen den Krankenanstalten
- IT-Bereich

Folgeaktivitäten zur Umsetzung der Gesundheitsreform 2005 in Niederösterreich

Nach der Einigung über die Vereinbarung nach Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens zwischen Bund und Bundesländern (im November 2004), für die das Land Niederösterreich und der NÖGUS erhebliche Vorleistungen und Input geliefert haben (Vorstudien, Pilotprojekte, Konzepte), gab es im ganzen Jahresverlauf 2005 in bundesweiten Gremien entsprechende Folgeaktivitäten. Diese dienten der Detaillierung und Operationalisierung der vereinbarten Ziele und Programme der Gesundheitsreform 2005, die auf den jeweiligen Länderebenen zu realisieren sind.

- 4 Sitzungen der Bundesgesundheitskommission in Wien, BMGF
- 12 Sitzungen der Arbeitsgruppe für Strukturveränderungen in Wien, BMGF
- Sitzungen der Länderexpertengruppe (im Vorfeld einiger obiger Sitzungen)

Die Abteilung wirkte in diesen Sitzungen mit und/oder traf entsprechende Analysen, Konzepte und Vorbereitungen. Die wichtigsten Themen waren:

- Regelungen für das neuartige Zusammenwirken zwischen Ländern und Sozialversicherungen im intra- und extramuralen Kooperationsbereich
- Bundesweite Leitlinien für den Kooperationsbereich (Reformpool)
- Bundesweite Vorsorgeprogramme (z.B. Schmetterlingskinder, Mammographie-Screening) und das Transplantations- und Stammzellenspendewesen
- ÖSG-Österreichischer Strukturplan Gesundheit, als Nachfolger des ÖKAP/GGP, mit gänzlich neuer Planungssystematik



NÖGUS-Gesetz 2006

Hand in Hand mit den Vorbereitungs- und Detaillierungsaktivitäten auf Bundesebene wurden für den Landesbereich Niederösterreich von der Abteilung Strategie und Planung nachstehende Grundlagen entwickelt und laufend aktualisiert. Die Abteilung wurde als fachliche Unterstützung auch zu den entsprechenden Verhandlungen auf landtagspolitischer Ebene beigezogen:

- **Strategiepapier „Umsetzung der Gesundheitsreform in NÖ“**, unter besonderer Berücksichtigung der neuen intra- und extramuralen Kooperationsformen zwischen Land, Sozialversicherung, Bund, Gemeindevertretungen, Ärztekammer, Patientenvertretung und Krankenhausvertretungen
- **Entwurf für das neue NÖGUS-Gesetz 2006**, in Entsprechung zur neuen 15a-Vereinbarung für die Jahre 2005 – 2008, inklusive fachlicher Vorabstimmung mit externen Rechtsexperten
- **Entwürfe von Geschäftsordnungen** für die Organe des Fonds ab 2006:
 - Gesundheitsplattform (als Nachfolgerin der Fondsversammlung)
 - Ständiger Ausschuss und Geschäftsführung des NÖGUS (als Fortsetzung des bisherigen Ständigen Ausschusses)

Evidenzführung von Vorschlägen für Reformpoolprojekte

Um für die im Jahr 2006 – als Kernbereich der Gesundheitsreform – beginnenden intra- und extramuralen Reformpoolprojekte Themen und Mitwirkungsbereitschaft verschiedenster intra- und extramuraler Akteure vorzubereiten, hat die Abteilung das ganze Jahr hindurch eine Vorschlagsevidenz über potenzielle Reformpoolprojekte geführt. Somit werden die Partner in der Gesundheitsplattform aus 28 gesammelten Vorschlägen die geeigneten Themen zum Start 2006 priorisieren können.

Rechenmodell der Integrierten Versorgung

Damit die Reformpoolprojekte volkswirtschaftlich verfolgt und evaluiert werden können, hat der NÖGUS im September 2005 bei einer externen Strategie- und Beratungsfirma die Entwicklung eines Rechenmodells in Auftrag gegeben. Partner bei der Beauftragung dieses Tools ist der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Mitwirkender ist auch das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen. Der Auftrag wurde Ende des Jahres termingerecht abgeschlossen. Die Abteilung war an folgenden Schritten beteiligt:

- Entwicklung eines Anforderungsprofils für das Modell
- Vorbereitung des Projektvertrags
- Mitwirkung in allen Projektebenen (Projektgruppe, Projektleitung, Lenkungsausschuss)
- Bereitstellung erforderlicher Datenbestände
- Organisation von Workshops für Behandlungspfade
- Einschulung und Implementierung des Modells



Entflechtung von NÖGUS und NÖ Landeskliniken-Holding

Nach der im Jahre 2004 erfolgten Aufgabenerweiterung des NÖGUS (durch Übertragung der Aufgaben der Betriebsführung für die NÖ Landeskliniken zusätzlich zu den seit 1996 bestehenden Fondsaufgaben) und dem damit zusammenhängenden und notwendigen Personalerweiterungs- und Organisationsentwicklungsprozess, war es Mitte 2005 möglich, die Fondsaufgaben von den Betriebsführungsaufgaben zu entflechten. Der Entflechtungsprozess wurde von einer externen Beratungsfirma entworfen und unterstützt.

Die Stabsstelle Strategische Planung hat an Workshops und Klausurtagungen mitgewirkt und hat strategische Beiträge geliefert. Per 1. Juli wurde die provisorische und per 1. September 2005 die legislativ wirksame Trennung in zwei organisatorische Einheiten vollzogen. Damit war ein gleitender Neustart möglich, einerseits für den NÖGUS als übergeordnete strategische Leit- und Koordinationsstelle im nö. Gesundheitswesen und andererseits für die Holding als operativer Betriebsführer der Landeskliniken und wesentlicher Dreh- und Angelpunkt für die nö. Gesundheitsversorgung.

CT-/MR-Pilotprojekt in nö. Fondskrankenanstalten

Auf Initiative der NÖ-GKK – und Mitbeteiligung des NÖGUS – wurde im Juli 2004 ein Pilotprojekt begonnen, welches das Ziel verfolgt, ambulante CT- und MR-Untersuchungen in nö. Fondskrankenanstalten auf Zuweisung von niedergelassenen Ärzten im Hinblick auf die Patientenversorgung und die gesamtökonomischen Auswirkungen zu erproben und zu evaluieren.

Der Abteilung kommt eine NÖGUS-interne Koordinationsfunktion und die Kontakt-haltung zur NÖ-GKK und den teilnehmenden Krankenanstalten zu, das sind das Mostviertelklinikum Amstetten, das KH Waidhofen/Ybbs, das Waldviertelklinikum-Standort Horn und das KH Wiener Neustadt. Nach einer Evaluierung mit positiven Zwischenergebnissen im Frühjahr 2005 – und auch interessensbezogenen Einflussnahmen seitens der NÖ Ärztekammer – wurde die Laufdauer des Pilotprojektes vorerst bis Jahresende 2005 verlängert. Danach sollen, auch unter Einbindung der Gesundheitsplattform, weitere Entscheidungen getroffen werden.

Integriertes Hospiz- und Palliativ-Versorgungskonzept für NÖ

NÖ galt mit seinen Palliativ-Pilotprojekten in vier Krankenanstalten in den Jahren 2002 – 2004 als Vorreiter in Österreich. Die auf dieser Basis vom Ständigen Ausschuss eingesetzte interdisziplinäre und interinstitutionelle Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines abgestuften, flächendeckenden „Integrierten Hospiz- und Palliativ-Versorgungskonzeptes für NÖ“ hat zeitgerecht bis Ende 2004 ihre Arbeit abgeschlossen (Entwurf des Konzeptes).

Die Stabsstelle Strategische Planung hat - unter Mitwirkung der Abteilung Medizin, der Bereichsleitung Gesundheit und Soziales des Landes und des Landesverbandes Hospiz - zu Jahresbeginn 2005 für die Endredaktionsarbeit Sorge getragen, sodass der Ständige Ausschuss in seiner Sitzung am 3.3.2005 das Konzept zur Umsetzung beschließen konnte. Die Umsetzung soll als Reformpoolprojekt ab 2006 erfolgen. Weitere gemeinsame



Schritte der genannten Beteiligten und der NÖ Landeskliniken-Holding waren bzw. werden sein:

- Konzept-Präsentation am 14. April 2005 in der Hospiz-Enquete 2005
- Konzept-Präsentation am 6. April 2005 in einer Pressekonferenz in Wien
- Konzept-Präsentation am 2. Mai 2005 in der Generalversammlung des Landesverbandes Hospiz in Mödling
- Assessment-Center zur Auswahl der Palliative-Care-Beauftragten (10 Funktionen), die mit den Umsetzungsarbeiten des Konzeptes beauftragt sind (Arbeitsbeginn Februar 2006)
- Mehrere vorbereitende Sitzungen zum Roll-Out des Konzeptes
- Sorgetragung für Beschlussfassung durch die Gesundheitsplattform als Reformpoolprojekt ab 2006
- Mitwirkung in der bundesweiten Arbeitsgruppe des BMGF zur Vorbereitung der Umsetzung von Hospiz- und Palliativstrukturen in Österreich (wobei NÖ auf Grund seines Entwicklungsvorsprungs und wegweisenden Konzeptes für den Bund und die übrigen Bundesländer beratend wirkt)

NÖ Landesentwicklungskonzept und Gesundheitsziele

Die NÖ Landesregierung hat am 14. September 2004 das NÖ Landesentwicklungskonzept beschlossen. Das NÖ Landesentwicklungskonzept ist ein Grundsatzdokument mit strategischer Steuerungs- und Koordinierungsfunktion auf oberster Ebene. Es gibt Auskunft über die Grundzüge der anzustrebenden räumlichen Ordnung sowie über die Prinzipien der Ziele zur Landesentwicklung. Als Folgeprodukte sind Strategie- und Maßnahmenkonzepte, unter anderem für das Gesundheitswesen, vorgesehen.

Im Rahmen der Erstellung eines Strategiekonzeptes für das Gesundheitswesen wurden vom Amt der NÖ Landesregierung, von Fachexperten, dem NÖGUS und unter der wissenschaftlichen Betreuung des ÖBIG die im Landesentwicklungskonzept verankerten Gesundheitsziele weiter vertieft und ergänzt.

Dabei wurden auch die im Rahmen des NÖ Gesundheitsberichtes 2002 und des Landesgesundheitsprogrammes 2004 epidemiologisch definierten Gesundheitsziele, die ebenfalls durch Mitarbeit von ÖBIG und Expertengruppen erarbeitet wurden, in das Ziel 3: Gesicherte medizinische Versorgung in allen Teilbereichen und Ebenen des Gesundheitswesens implementiert.

Aktivitäten im Bereich Raumplanung

Bearbeitung von raumordnungsfachlichen Fragestellungen zu folgenden Themen:

- Einzugsbereichs- und Erreichbarkeitsberechnungen zu diversen Standorten
- Darstellung und Analyse von Patientenströmen
- Statistische Auswertung zu diversen Themen im Gesundheitsbereich



EU-Aktivitäten und grenzüberschreitende Projekte

- **Projekt „HealthRegio“:** Dieses von der Wiener Firma „Gesundheitsmanagement“ initiierte und geleitete Projekt wurde im Sommer 2004 gestartet und hat eine EU-Förderung erhalten. Es verfolgt das Ziel, Grundlagen und Informationen zu schaffen für eine Vernetzung und Kooperation von Gesundheitsdienstleistern und -nachfragern in der zentraleuropäischen Region Wien, NÖ, Burgenland, Westungarn, Westslowakei, Südmähren und Südböhmen. NÖGUS ist im Sinne der nö. Landesaußenpolitik und der Kooperationsvereinbarung der Landeshauptleute von NÖ, Wien und Burgenland als förderndes Mitglied beim Projekt „HealthRegio“ beteiligt. Die Abteilung Strategie und Planung vertritt den NÖGUS im Steuerungsgremium und in den Workshops des Projektes.
- **Projekt „eHEALTH“**
Der NÖGUS war maßgeblich an der Erstellung eines Projektantrages im INTERREG III C – Programm „Change on borders“ beteiligt. 2006 wird definitiv entschieden, falls genügend Partnerregionen Interesse haben mitzuwirken, ob das Projekt „eHEALTH“ gestartet wird.
- **HOPE (=European Hospital and Healthcare Federation)**
Im Rahmen einer Veranstaltung von HOPE wurde über den Zwischenstand einer möglichen grenzüberschreitenden Patientenversorgung zwischen dem Landes-klinikum Gmünd und der Stadt Česke Velenice berichtet und weitere Vorgehensweisen auf europäischer Basis diskutiert.
- **EUREGHA**
Niederösterreich wird beim EUREGHA-Netzwerk zukünftig durch den NÖGUS vertreten sein. Bei EUREGHA handelt es sich um ein Netzwerk der Regionen im Gesundheits- und Sozialbereich, das geschaffen werden soll, um so Fach- und Detailinformationen aus den Regionen zu erhalten und feststellen zu können, in welchen Regionen es ähnliche Probleme oder Situationen gibt. Zusätzlich wird es Fachvorträge von Seiten der Experten der Regionen und Länder, aber auch der Europäischen Kommission geben.

Verschiedene Präsentations- und Vortragstätigkeiten

Mitarbeiter/innen der Abteilung Strategie und Planung sind wiederholt zu verschiedenen Inhalten und Anlässen als Vortragende oder Lektoren im Einsatz, oder sie bereiten für Vortragseinsätze der NÖGUS-Führung Präsentationsinhalte vor: Beispiele, außer den bereits oben genannten, sind:

- Lektorentätigkeit zum Themenbereich „Krankenhausmanagement“, Fachhochschule Krems/Donau, inkl. Diplomarbeitbetreuung für Student/inn/en
- Vorträge zum Themenbereich „Planung, Finanzierung und Gesundheitsmanagement – Erfahrungen aus Österreich und Niederösterreich“, für Delegation aus Bulgarien und von der Weltbank, in St. Pölten



- Vortrag zum Thema „Gesundheitsreform 2005 – Umsetzung in NÖ“ im Rahmen der Zukunftswerkstatt „E-Health als Notwendigkeit“, in Wien
- Vorträge im Rahmen der Kommission für Medizinische Qualitätssicherung“ zu Themen „Neues vom NÖGUS 2006 und der Gesundheitsplattform“ und „ÖSG-Österreichischer Strukturplan Gesundheit 2006“, „Regionale Strukturpläne Gesundheit: Umsetzung in den Regionen – Raumordnung und regionale Planung“
- Präsentation der NÖGUS-Aktivitäten im Amt der Salzburger Landesregierung
- Vortrag und Teilnahme an der Podiumsdiskussion bei der Präsentation der Servicemappe „Schnittstellenmanagement“ des NÖGUS, St. Pölten

Datenaustausch zwischen den Krankenanstalten

Die Änderung der Versorgungsaufträge für die nÖ. Fondskrankenanstalten für das Jahr 2005 wurde in die Matrix und Datenbank integriert. Den Anstalten wurden monatlich aktuelle Listen mit den Versorgungsabschlägen zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2005 wurden in den nÖ. Fondskrankenanstalten 394.162 stationäre Patienten mit 2.200.815 Belagstagen behandelt. Bei diesen Patienten wurden 1.065.426 Diagnosen und 426.179 medizinische Einzelleistungen kodiert.

Die mit dem NÖGUS abgerechneten Ambulanzleistungen stiegen im Jahr auf über 10 Mio. Leistungen aus dem NÖ Leistungskatalog an. In diesem Themenbereich erfolgte die Teilnahme am Arbeitskreis Ambulanzdaten im Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger mit dem Ziel die Ambulanzleistungen nach einem bundesweit einheitlichen Katalog abzurechnen.

Im Rahmen der Intensivdokumentation wurden 121.565 Intensivtage dokumentiert.

Für die Verrechnung von Regress- und Auslandspatienten mit zwischenstaatlichen Abkommen wurden 2.253 Patientendaten an die jeweiligen Versicherungsträger elektronisch oder schriftlich gemeldet.

IT-Bereich

Im Bereich Informationstechnologie verfolgt die Abteilung Strategie und Planung den aus der 15a-Vereinbarung und dem NÖGUS-Gesetz 2006 sich ergebenden Aufgabenbereich „Mitwirkung im Bereich Gesundheitstelematik und der elektronischen Gesundheitsakte (ELGA)“.

Dieser Tätigkeitsbereich war vor der Aufgabenerweiterung des NÖGUS 2004 und der späteren Entflechtung 2005 von NÖGUS und NÖ Landeskliniken-Holding der Stabsstelle Strategische Planung zugeordnet. Seit der erfolgten Konzentration der IT-Mitarbeiter in der Holding-Abteilung IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie) wird die Abwicklung dieser NÖGUS-Aufgabe durch Kooperation und Leistungszukauf von der Holding wahrgenommen.

**ABTEILUNG MEDIZIN/PFLEGE/SOZIALES/WISSENSCHAFT****Bereich Pflege****Versorgungskonzept Palliativ- und Hospizversorgung:**

In Zusammenarbeit mit der NÖ Landesregierung ist das Versorgungskonzept Palliativ- und Hospizversorgung erstellt worden. In weiterer Folge:

- Verfassung eines Umsetzungspapiers
- Vorbereitung des „Roll Out“
- Mitwirkung in der Jury beim zweitägigen Assessment - Center zur Besetzung der Palliativcarebeauftragten (PCB) in Vertretung des NÖGUS bzw. der Abteilung Medizin/Pflege/Soziales/Wissenschaft.

In der Folge kam es noch zu einem ersten Meeting zwischen NÖ Landesregierung, NÖ Landesverband für Hospiz und dem NÖGUS mit den PCB der fünf Versorgungsregionen zur Festlegung der ersten wichtigen Aufgabenstellungen (Ist-Standerhebung, Standortfragen, Infrastruktur, ...)

Projekte

- Multiprofessioneller Anamnesebogen
- Erhebung berufsfremder Tätigkeiten (Hebammen)
- Entlassungsmanagement (Standorte Pilotprojekt Lilienfeld und Neunkirchen)
- Großerhebung Sturzgeschehen im KH
- Sturzkonzzept Riskmanagement
- Erhebung und Auswertung Personal-Iststand in den NÖ KH (SQK für ÖSG-Entwicklung)

Arbeitskreise (Teilnahme und Organisation)

- ESD (early supported discharge) bei SchlaganfallpatientInnen im Südraum
- Malnutrition

Laufende Tätigkeiten

- Überprüfung von Pflegestandards, Pflegediagnosen und Pflegedokumentation/ Dokumentationsqualität vor Ort
- Mitarbeit an diversen medizinischen Überprüfungen (z.B. KG 0-Tagesaufenthalte)
- Fachliche Stellungnahmen zu diversen Anfragen
- Beschwerdemanagement aufgrund spezieller Anfragen
- Mitarbeit an diversen Projekten (Bau, Sicherheitskonzept, etc.) hinsichtlich Input pflegerelevanter Themen
- Abstimmungsmaßnahmen mit der ARGE der PD in NÖ
- Erstellung Intensivplan
- Adaptierung Versorgungsauftrag
- Mitwirkung an der Erarbeitung von Behandlungspfaden
- Festlegung von Standards (in den verschiedenen Qualitätsdimensionen)
- Verschiedene Datenerhebungen und Analysen



Bereich Medizin

Prüftätigkeiten

- Zahlreiche kurzfristige Überprüfungen von MEL-Auffälligkeiten
- Überprüfung der Kodierqualität (zB MEL 7107, Operationen mit IS Häufigkeit etc.)
- Überprüfung der Behandlungsqualität bei Schrittmacherimplantationen in allen KH für die Erarbeitung Behandlungspfad
- Überprüfung MEL-Kombinationen (unerlaubte Kombinationen)
- Überprüfung der Einhaltung des Behandlungspfades Diabetes mellitus
- Überprüfung Personal Intensiv- und Neurologie (hinsichtlich Einhaltung Strukturqualitätskriterien)
- Überprüfung der Intensivdaten für den Einstufungszeitraum 2005 in NÖ
- Überprüfung und Bearbeitung von Warnings und Errors
- Intensive Überprüfung der medizinischen Behandlungsqualität: In einzelnen NÖ Fondskrankenanstalten wurde aus gegebenen Anlässen eine sehr gründliche und zeitintensive Überprüfung der medizinischen Behandlungsqualität durchgeführt. Mit den Verantwortlichen vor Ort wurden entsprechende Gespräche geführt, ebenso wurde der Rechtsträger entsprechend in Kenntnis gesetzt. In diesem Zusammenhang ist auf die wichtige Funktion der Kommission für medizinische Qualitätssicherung hinzuweisen.
- Monatliche Routineüberprüfung folgender Auffälligkeiten: 0 und 1 Tagesaufenthalte, Intensivhäufigkeit ausgewählter Operationen (z.B.: Schilddrüsenoperation)
- Bedarfsüberprüfung Physiotherapie Tulln

Auswertungen

Neben laufenden Routineauswertungen wurden schwerpunktmäßig folgende Untersuchungen durchgeführt:

- Auswertung Unfallchirurgische/Orthopädische MEL-Gruppen für Evaluation Versorgungsauftrag Unfallchirurgie/Orthopädie
- Auswertung und Analyse der neurochirurgischen Leistungen für Versorgungsauftrag Neurochirurgie
- Auswertung Zeitreihen ausgewählter MEL auf Anzahl, durchschnitt. Alter der Patienten
- Auswertung MEL pro Region, Krankenhaus und Abteilung 2004 u. 1. Quart. 2005
- Auswertungen zu HDG, MEL-Knoten 2005 pro Krankenhaus und pro Abteilung und Region
- Auswertung Schilddrüsen-OP
- Auswertung Wirbelsäulen-OP 2004, 1-6 2005
- MEL-Gruppen-Vergleich mit ÖSG-Entwurf 2005 und mit Fallzahlen 2004 in NÖ (Regionen und einzelne KH)
- MEL- und HDG-Statistik 2005:
Diese Auswertung bildet das komplette Leistungsgeschehen in den NÖ Fondskrankenanstalten ab und wird diesen auch zur Verfügung gestellt.



Erarbeitung von qualitätssichernden Maßnahmen, Prozessoptimierungen und medizin-ökonomischen Instrumenten

In einer Reihe von Initiativen wurden Maßnahmen zur Sicherstellung einer adäquaten Qualität in den NÖ Fondskrankenanstalten sowie für eine medizin-ökonomische Steuerung gesetzt bzw. weitergeführt.

Die wesentlichsten werden angeführt:

Schnittstellenmanagement

Der Leitfaden „Schnittstellenmanagement“ wurde vom NÖGUS unter der Mitarbeit der mobilen Dienste in NÖ (Volkshilfe NÖ, Caritas der Diözese St. Pölten und der Erzdiözese Wien, NÖ Hilfswerk, ÖRK NÖ), der Abteilung Pflegeaufsicht des Landes NÖ, der Rettungsleitstelle LEBIG und der NÖ Ärztekammer sowie der NÖ Patientenadvokatschaft erstellt. Der Leitfaden dient vorerst nur der Sicherstellung eines effizienten Informationsflusses zwischen allen beteiligten Organisationen und Einrichtungen der Patientenversorgung in NÖ.

Durch den Leitfaden soll ein durchgängiger Informationsfluss an den folgenden Schnittstellen gewährleistet werden: Dies betrifft vor allem die Transferierung von PflegeheimbewohnerInnen in ein Krankenhaus und die Rücktransferierung, die Aufnahme von PflegeheimbewohnerInnen, die als amb. PatientInnen im KH vorstellig geworden sind, die Aufnahme in ein KH und Rücktransferierung von KundInnen der mobilen Dienste und die Organisation von Rettungstransporten für diese Versorgungsfälle.

Weiters stellt der Leitfaden eine allgemeine Grundlage für die Anforderung von Notfall- aber auch Normalversorgung im ärztlichen Bereich dar. Die Leitlinie der PPA für das Legen einer PEG-Sonde gilt als Lösungsgrundlage für die von lt. Projektgruppe oftmals auftretende Problemsituation.

Der Leitfaden „Schnittstellenmanagement“ wurde im Rahmen einer Enquete im Landtagssaal der NÖ Landesregierung am 21. November 2005 vor einem großen Publikum präsentiert.

Arbeitskreis Demenz

In Zusammenarbeit mit den Leitern der Psychiatrischen, Neurologischen und Internen Abteilungen der NÖ Fondskrankenanstalten wurde die Erarbeitung von zwei Behandlungspfaden zur Diagnose Demenz vom Alzheimer Typ – je mit Schwerpunkt der Behandlung der betroffenen Patienten auf neurologischen und psychiatrischen Abteilungen und mit Schwerpunkt der Behandlung auf Internen Abteilungen – fertig gestellt. Weiters wurde auch – analog der Service-Mappen Schlaganfall und Herzinfarkt für die betroffenen Patienten – die Gestaltung einer derartigen Broschüre für Patienten mit Demenz in Angriff genommen.

Die Service-Mappe „Demenz- Was nun?“ wurde im Rahmen einer Enquete im Landtagssaal der NÖ Landesregierung am 16. Juni 2005 vor einem großen Publikum präsentiert und liegt in den NÖ Fondskrankenanstalten als auch in den NÖ Apotheken auf.

Arzneimittelberatungsforum

Das Arzneimittelberatungsforum als Gremium aller Leitenden Spitalsapotheker berät Auffälligkeiten von Medikamentenverbrauchen, neue Trends in der medikamentösen



Therapie und Möglichkeiten einer Kostenreduktion im Arzneimittelsektor. Im Jahr 2005 fanden 3 Sitzungen statt.

Kommission für medizinische Qualitätssicherung

Diese Kommission als hochrangig besetztes Gremium ist zu einer unverzichtbaren Einrichtung, speziell beim Umgang mit tatsächlichen qualitativen Problemen in einzelnen Krankenhäusern, geworden, aber auch bei der Festlegung von Behandlungspfaden oder speziellen Dokumentationsstandards (z.B. einheitliches Einreichungskonzept zum Führen von Tageskliniken, etc.). Im Jahr 2005 fanden drei Sitzungen der Kommission statt.

Qualitätssicherung in der Chirurgie

Gemeinsam mit dem Berufsverband Österreichischer Chirurgen (BÖC) wurde übereinstimmend beschlossen, die nun seit dem Jahre 1999 laufende Qualitätssicherung, welche zuletzt nur mehr die Tracer – Diagnosen Appendektomie, Cholezystektomie und Herniotomie beinhaltete, mit 31. Dezember 2005 zu beenden.

Es liegen nun Daten von ca. 54.000 Patienten vor und die Auswertung der 7 Jahre dauernden und von allen Teilnehmern sehr gewissenhaft durchgeführte Qualitätssicherung hat in den letzten beiden Jahren keine wesentlich unterschiedlichen Ergebnisse gezeigt.

Diverse Tätigkeiten

Teilnahme an Sitzungen NÖ:

- Arbeitskreis Pathologie
- Arbeitskreis der Ärztlichen Direktoren
- Datenqualitätskommission des Landes NÖ
- Lenkungsausschuss Psychiatrieplanumsetzung in NÖ
- Arbeitskreis Notfallmedizin

Teilnahme an Sitzungen Ö:

- LKF
 - AK für LKF Weiterentwicklung
 - LKF-Länderbeirat
- AK Erstellung eines einheitlichen Ambulanzkataloges
- ÖSG 2006
- Qualität im Gesundheitswesen - HV Wien

Mitwirkung an Projekten

- Rechenmodell Roland Berger
- Bearbeitung von Pilotprojekten und Kooperationsprojekten mit der Donauuniversität Krems (zB Traditionelle Chinesische Medizin, Diabetesprävention, Darmkrebsvorhersage, etc.)
- Round Table Schlaganfall
- Konzept zur Turnusärzteausbildung
- Ärztenotdienst – LEBIG Ruf 141
- Multiprofessioneller Anamnesebogen
- Laborkatalog
- Aufnahmestation WVK



- IVF Zentrum St. Pölten
- Patientenindex/Stammdatenharmonisierung
- Personal- u. Organisationsentwicklung Anästhesiologie u. Intensivmedizin
- Projekteinreichung für die Gesundheitsplattform – Reformpool

Weiters wurden Präsentationen für Vorträge vorbereitet und auch durch Vertreter der Abteilung selbst Vorträge gehalten (Fachhochschule Krems, Akademie für den Radiologisch technischen Dienst Wiener Neustadt).

Voranschlagsgespräche

Die Teilnahme eines medizinischen Sachverständigen an Budgetgesprächen hat sich auch im Jahr 2005 zur Überprüfung u.a. der Personalwünsche im ärztlichen und pflegerischen Bereich sowie der geplanten Neuanschaffungen im Bereich der Medizintechnik bestens bewährt. Weiters wurden die erstmals bei Budgetgesprächen vorgelegten Abteilungspunktebudgets auf medizinische Plausibilität überprüft.

LKF-„Hotline“

Als Anlaufstelle für alle Codierfragen fungiert die Abteilung für Medizin/Pflege/Wissenschaft/Soziales als Servicestelle für die Krankenhäuser außerhalb des Bereiches der Landeskliniken-Holding

Servicestelle PR

- Homepage
 - Koordinierung der Neugestaltung
 - Laufende Betreuung
 - Kontakte und Kooperation mit dem Dachverband der Selbsthilfegruppen NÖ und der HSSG (Dachverband der Psychiatrie- Erfahrenen in NÖ)
 - Servicemappen: Textierung, Druckofferte, Versand
 - Herzinfarkt – was nun?
 - Schlaganfall – was nun?
 - Demenz – was nun ?
- In Fertigstellung: „Depression - was nun?
In Planung: Diabetes –was nun?

- Projektmappen, Arbeitsergebnisse (Textierung, Layoutierung,)
 - z.B. „Schnittstellenmanagement“
- Veranstaltungsmanagement
 - Enquete Schnittstellen Management
 - Enquete Depression
- Kooperation mit der Krankenanstaltenholding bei Veranstaltungen
 - Tag der offenen Tür (in Vorbereitung)



- Organisation von Gastbesuchen und Koordination mit anderen Organisationen
z.B. Besuch der Bulgarischen Delegation
- Präsentation
Erstellung von Präsentationshilfsmitteln
Präsenz bei Gesundheitsmessen und ähnlichem
- Pressemitteilung, Medienkontakte, Medienbeobachtung

Bauvorhaben

Projektbegleitung und Unterstützung aus medizinischer Sicht bei einer Reihe von Bauvorhaben der NÖ Fondskrankenanstalten, insbesondere hinsichtlich der Funktionsplanung, der erforderlichen Strukturqualität in baulicher Hinsicht, einer optimierten Ablauforganisation und einer medizinisch und ökonomisch sinnvollen Medizintechnikausstattung (zB KH Eggenburg – Neuerrichtung einer Klinik für Psychosomatik, KH Allentsteig – Neuerrichtung einer Klinik für Neurorehabilitation)

Die Abteilung Bautechnik wurde bei der Anpassung und Fortschreibung der Raumprogramme durch medizinischen Input unterstützt.

Versorgungsaufträge für die NÖ Fondskrankenanstalten

Gemäß Beschluss in der Fondsversammlung ist die Richtlinie über die Versorgungsaufträge der NÖ Fondskrankenanstalten regelmäßig zu evaluieren. Weiters wurden die Versorgungsaufträge (MEL-Liste) auf das LKF-Modell 2005 angepasst. Ebenfalls wurde die Ausarbeitung eines Versorgungsauftrages für das Fach Neurochirurgie – inklusive Überlappungsbereich zur Unfallchirurgie und Orthopädie – ausgearbeitet und fertiggestellt.

ÖSG 2006

In der Bundesgesundheitskommission am 16.12.2005 wurden wesentliche Teile des ÖSG beschlossen.

Die Berechtigungsmatrix und die Strukturqualitätskriterien müssen in Zusammenarbeit Bund, Länder und Sozialversicherung noch bis 30.06.2006 abgestimmt werden. Bis dahin gilt die Revision ÖKAP/GGP 2004.

An den entsprechenden Arbeitssitzungen haben auch Vertreter der Abteilung Medizin/Pflege/Soziales/Wissenschaft teilgenommen und aktiv mitgearbeitet.

Beurteilung der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit von Versorgungseinrichtungen

Im Rahmen diverser Genehmigungsverfahren ist der NÖ Gesundheits- und Sozialfonds lt. NÖ-KAG im Falle von NÖ Fondskrankenanstalten zur gutachterlichen Stellungnahme zu befassen. Dabei werden neben den medizinischen Notwendigkeiten im Fachzusammenhang auch die Auslastungszahlen sowie die wirtschaftlichen Auswirkungen auf das Finanzierungssystem sowie die Rechtsträger der Krankenanstalten, auch durch Vergleich mit alternativen Versorgungsmöglichkeiten geprüft und bewertet.



Zur Umsetzung des Ziels zweckmäßiger Versorgungsstrukturen bedarf es einer laufenden Beurteilung von einzelnen Vorhaben in den NÖ.Fondskrankenanstalten. Dazu zählt:

- Neueinrichtung von Abteilungen
- Umwidmung von Abteilungen
- Bettenneusystemisierungen
- Einrichtung von Ambulatorien
- Um-, Aus- und Zubauten, Neubauten
- Anschaffung von Großgeräten
- Kooperationsverträge zwischen Fondskrankenanstalten
- Vernetzung mit extramuralen, privaten Einrichtungen
- Schaffung von Konsiliararztstellen und deren Besetzung
- Bewertung von Ausschreibungstexten für Konsiliarfachärzte und leitende Funktionen

Diese Vorhaben werden im Fall der Neueinrichtung von Leistungsangeboten, die zusätzliche finanzielle Belastungen auf das LKF-System zur Folge haben oder die die Versorgungsstruktur in Niederösterreich wesentlich verändern, dem Ständigen Ausschuss zur Genehmigung vorgelegt.

Präventionsprogramm NÖ:

Die im Jahre 2005 in Kraft getretene Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens sieht die Förderung bedeutsamer Vorsorgeprogramme und Behandlungsmaßnahmen vor. Zusätzlich zu einigen exemplarisch genannten Themen (flächendeckendes qualitätsgestütztes und systematisches Mammographie-Screeningprogramm, molekulargenetische Analyse zur Identifikation von Familien mit erblichem Brust und Eierstockskrebs, Identifikation von angeborenen Stoffwechselerkrankungen bei Säuglingen, Maßnahmen betreffend Epidermolysis bullosa) soll die Möglichkeit der Finanzierung von Projekten in anderen Bereichen geschaffen werden, die für NÖ nicht nur die Sekundär- und Tertiärprävention abdecken, sondern auch die Gesundheitsförderung und die Primärprävention unterstützen und ausbauen. Bezüglich aller dieser zusätzlichen Themen oder Programme wird an den inhaltlichen Orientierungen und auch an Leitlinien bezüglich Mittelvergabe und -verwendung gearbeitet.

Die wesentliche Aufgabe des Bereiches Vorsorge in der Abteilung Medizin beinhaltet die Errichtung des systematischen Aufbaues eines Vorsorgeplanes für NÖ. Ein „Gesundheitsraster“ für NÖ wird geschaffen werden und stellt die Arbeitsgrundlage für eine neu zu schaffende (Landes)Institution dar, die als „Dachmarke“ die Gesundheitsförderungs- und Vorsorgeprogramme des Landes und anderer Leistungserbringer koordinieren und qualitätssichernd begleiten soll.



Evaluierung bestehender Projekte:

Im Land NÖ sind eine Vielzahl von lokalen Anbietern vorhanden, die Gesundheitsförderung und Gesundheitsvorsorge propagieren und anbieten. Es ist notwendig, vor finanzieller Unterstützung dieser Projekte die Grundlagen und Kriterien zu prüfen, nach denen diese erstellt worden sind und umgesetzt werden sollen. (z.B. Diabetes Projekt Donauuniversität...)

Vertretung des NÖGUS bei der Erstellung überregionaler Vorsorgepläne im Bereich der Prävention.

Das ÖBIG wurde seitens des Bundesministeriums für Gesundheit beauftragt, einen überregionalen Vorsorgeplan zu erstellen.

ABTEILUNG FINANZEN/CONTROLLING

Das Jahr 2005 war geprägt durch die Trennung des NÖGUS in den Fonds und in die NÖ Landeskliniken-Holding, welche Mitte des Jahres stattfand. Bis zu diesem Zeitpunkt bestanden 2 voneinander getrennte Abteilungen – Abteilung Controlling und Abteilung Finanzen/EDV – die allerdings bis zur Trennung in vielen Bereichen seit Bestehen des NÖGUS eine sehr enge Zusammenarbeit pflegten. Die Aufgaben für den Fonds und die Landeskliniken-Holding wurden bis zur Trennung bzw. in eingeschränktem Ausmaß auch darüber hinaus bis weit in die zweite Hälfte des Jahres 2005 in Personalunion erledigt. Per 1.7.2006 wurde aus den beiden Abteilungen jeweils eine Abteilung Finanzen/Controlling im Bereich des Fonds wie auch der Landeskliniken-Holding geschaffen, die zukünftig die bisher getrennten Agenden in Einem wahrnehmen, wobei die EDV/Infrastruktur aus dem Finanzbereich ausgegliedert wurde.

Der Tätigkeitsbericht erfolgt daher in einer gemeinsamen Darstellung beider Abteilungen, schwerpunktmäßig nach Controlling und Finanzen aufgeteilt.

Bereich Controlling

Im Jahr 2005 wurden die Tätigkeiten, die im Zuge der Rechnungsabschlüsse 2004 der Fondskrankenanstalten angefallen sind, insbesondere die Erstellung der Formulare, Evidenzhaltung und Mahnverfahren im Falle der Nichteinhaltung von Terminen wieder gemeinsam (Controlling/Finanzen) durchgeführt.

Ferner erfolgte die Prüfung und Verwaltung der Bescheide des VA 2005.

Quartalsmeldungen

Im Jahre 2005 wurden für die ersten 3 Quartale wie in den Vorjahren auf Basis der von den Krankenanstalten übermittelten Quartalsdaten (Eckdaten nach Schätzung der Krankenanstalten sowie Personalstände der Vollzeitkräfte zum jeweiligen Stichtag) Quartalsberichte erstellt. Die Quartalsberichte wurden dem Ständigen Ausschuss zur Kenntnis gebracht. Die erstellten Berichte wurden an alle Krankenanstalten und deren Träger zur Information geschickt. Darüber hinaus erhielten die Krankenanstalten (und



deren Träger) bei denen sich aus der vorliegenden Hochrechnung des Quartals bereits während des Jahres Probleme abzeichneten, eine detailliertere Analyse des Ergebnisses mit dem Hinweis auf den bzw. die Problembereiche und dem Ersuchen rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen, um das Jahresergebnis sicher zu stellen.

Ab Jahresmitte 2005 wurden die Berichte im Bereich der Landeskliniken-Holding intensiviert und auf Monatsberichte umgestellt. Im Fondsbereich blieben die Quartalsberichte.

Auswertungen und Kennzahlenkataloge

Bei der Erstellung der Kennzahlenkataloge (VA, RA und Quartalsberichte) erfolgt seit dem Jahr 2001 eine Einteilung in 4 Gruppen (nach Bettenzahl bzw. Sonderkrankenanstalten). Bei den Kennzahlen selbst erfolgte gegenüber dem Jahr 2004 keine Änderung. Verwendung fanden die Kennzahlenkataloge für diverse Anfragen aus anderen Abteilungen, bzw. extern und v.a. für die Quartals- und Voranschlagsgespräche mit den Krankenanstalten. Für diese Gespräche wurden sowohl für den Aufwandsbereich als auch den Dienstpostenplan zusätzliche Abweichungsanalysen erstellt.

Im Frühjahr wurden gemeinsam mit der Personalabteilung die Dienstpostenpläne der bestehenden Landeskrankenanstalten für 2006 verhandelt.

Weiters wurde ein umfangreicher Kostenrechnungskatalog (Basis dafür waren die Daten der Bundeskostenrechnung 2003) für die einzelnen Krankenanstalten (nach Kostenstellen), für alle Abteilungen der NÖ Fondskrankenanstalten und für die Hilfs- und Nebenkostenstellen mit dazugehörigen Kennzahlen erstellt.

Darüber hinaus wurden diverse Einzelauswertungen aus der Kostenrechnung, der KA-Statistik und anderen Datengrundlagen (z.B. DIAGE) auf externe Anfragen, sowie auf Anfragen anderer Abteilungen des NÖGUS erstellt.

Investitionszuschüsse und Großgeräteförderung 2003

Aufgrund der bestehenden Richtlinien für die Investitions- und Großgeräteförderung wurden die Nachweise für die Zuschüsse 2003 bis Ende des Jahres 2004 durch den Fonds von den Krankenanstalten und den Trägern eingeholt. Die Auswertung und der daraus erstellte Bericht wurden dem Ständigen Ausschuss und der Fondsversammlung bis Mitte des Jahres vorgelegt.

Mittel zur Finanzierung strukturverbessernder Maßnahmen („Strukturmittel“)

Auf Basis der im Jahr 2001 durch den Ständigen Ausschuss und die Fondsversammlung beschlossenen „Richtlinien für die Finanzierung strukturverbessernder Maßnahmen“ sowie das „mittelfristige Konzept für die Jahre 2001 – 2004 (verlängert bis 2006)“ erfolgte die Vergabe der in der Finanzierungsrichtlinie 2005 festgelegten Mittel. Die Höhe der Mittel betrug € 29.066.100,--.

Zur Mittelvergabe wurden gemäß den Richtlinien die Anträge (bei der Fachabteilung des Landes bzw. der Geschäftsführung des NÖGUS) eingebracht und nach einer Beurteilung und Einreichung durch die jeweilige Fachabteilung des Landes vom NÖGUS ein Verteilungsvorschlag für die Strukturmittelvergabe 2005 erarbeitet, der dem Ständigen Ausschuss und der Fondsversammlung zur Genehmigung vorgelegt wurde. Die



Auszahlung der gewährten Mittel an die Fachabteilungen des Landes wurde quartalsmäßig (die erste Auszahlung erfolgte im Juni 2005) vorgenommen. Das BMGF erhielt eine entsprechende Information über die Verteilung der Mittel.

Ebenfalls gemäß den Richtlinien wurden die Verwendungsnachweise für die Strukturmittel 2004 im Wege der Fachabteilungen eingeholt und ein daraus seitens des NÖGUS erstellter Bericht bis zum Jahresende dem Ständigen Ausschuss und der Fondsversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

Die Teilnahme an sonstigen Projekten und Arbeitskreisen wird bei den Schwerpunktaktivitäten des Bereiches Finanzen dargestellt.

Bereich Finanzen

Akontozahlungen 2004 und 2005

Die verfügbaren Geldmittel wurden im Wege von Akontozahlungen kurzfristig an die Fondskrankenanstalten weitergeleitet. Die Berechnung dieser Akontozahlungen erfolgte unter Berücksichtigung aller in den VA Richtlinien festgelegten Grundsätze (Strukturtopf, Pensionszahlungen usw.) sowie unter Heranziehung der gemeldeten und saisonbereinigt hochgerechneten LDF-Punkte.

Mit dieser Vorgangsweise wurde eine höchstmögliche Sicherstellung der Liquidität der Fondskrankenanstalten gewährleistet.

Bei der Endabrechnung für das Jahr 2004 wurde der vom NÖGUS an die Krankenanstalten zu leistende Gesamtbetrag ermittelt und der offenen Restbetrag im April 2005 an die Anstalten bzw. deren Rechtsträger angewiesen.

Bis zum Dezember 2005 wurden 20 Akontozahlungen in Höhe von insgesamt € 642,87 Mio für 2005 an die NÖ Fondskrankenanstalten überwiesen.

Für die von den Krankenanstalten erbrachten Ambulanzleistungen wurde vom NÖ Gesundheits- und Sozialfonds im Jahr 2005 ein Gesamtbetrag von 25,4 Mio € zur Verfügung gestellt. Die Auszahlung dieses Betrages erfolgte in Teilbeträgen auf Basis der übermittelten Ambulanz-Quartalsabrechnungen. Die Endabrechnung der im Jahr 2005 erbrachten Ambulanzleistungen erfolgt im März 2006.

Die Auszahlung der Strukturmittel in der Höhe von € 29,066 Mio (Beschluss der Fondsversammlung vom 28.6.2005) erfolgte in vier gleichen Teilbeträgen jeweils am Ende eines Quartals an die für die Verteilung der Mittel zuständigen Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung.

Zur Förderung der Krankenpflegeschulen wurde im Jahr 2005 ein Gesamtbetrag von € 13.497.200 ausbezahlt, der ebenfalls in 4 Teilbeträgen akontiert und nach der Erstellung des Rechnungsabschlusses endabgerechnet wird.



In der Fondsversammlung des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds am 12.12.2005 wurde die Verteilung der Investitionszuschüsse in der Höhe von 28,56 Mio. und der Großgerätezuschüsse mit insgesamt 1,09 Mio € genehmigt und vom NÖ-Gesundheits- und Sozialfonds im Dezember 2005 ausbezahlt.

Seit dem Jahr 2001 wurde durch die Krankenanstalten von den Versicherten zusätzlich zu jedem verrechneten Kostenbeitrag ein Betrag von € 0,73 zur Dotierung des Patientenentschädigungsfonds eingehoben. Diese Beträge werden von den NÖ Krankenanstalten monatlich an den NÖ Gesundheits- und Sozialfonds überwiesen und von diesem an die NÖ Patienten-anwaltschaft weitergeleitet. (Gesamtbetrag 2005 € 573.837).

Voranschläge der NÖ Fondskrankenanstalten für das Jahr 2006

- Voranschlagsrichtlinie für 2006

Zur Festlegung der Mittelverteilung sowie der Ausformung des NÖ LKF-Modelles wurde in den Gremien des NÖGUS eine Voranschlagsrichtlinie beschlossen, die eine wesentliche Grundlage für die Erstellung der Voranschläge 2006 darstellt.

Hervorzuheben sind insbesondere folgende Regelungen bzw. Änderungen gegenüber der Richtlinie für das Jahr 2005:

Schulförderung (GKPS)	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung der Schülerzahlen • Förderansätze bleiben unverändert
Ambulanzgebühren	<ul style="list-style-type: none"> • Unverändert wie im Jahr 2005 mit € 25.435.500
Investitions- und Großgerätezuschüsse	<ul style="list-style-type: none"> • Die Großgerätezuschüsse wurden aufgrund des sich abzeichnenden Bedarfs auf 2,79 Mio € (2005 1,09 Mio) erhöht.
Mittel für Pilotprojekte und für durch LKF-Einnahmen nicht abgedeckte, unvermeidbare Ausgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Diese Mittel wurden für 2006 mit 0,5 Mio (bisher 5 Mio) festgelegt
Strukturtopf	<ul style="list-style-type: none"> • Abdeckung der Vorhaltekosten für „Sonder“-Ambulanzen an bettenführenden Abteilungen in Höhe von € 30.061.700,- (+ 5%) • Dialysetopf wurde mit € 7.000.000 festgelegt • Valorisierung des Strahlentopfes um 3% und zusätz-liche Aufnahme der Strahlentherapie in Krems (Gesamtmittel von 3,26 Mio €)
Schulzuschuss (MTD u. Akademie f. Hebammen)	<ul style="list-style-type: none"> • Fördersätze ermittelt auf Basis von Schülerzahlen lt. Schulrichtlinie + Angaben NÖBG - finanzielle Abwicklung erfolgt seit Herbst 2005 über die Bildungsgesellschaft
LDF-Punkte	<p>Aufschlüsselung und detaillierte Kommentierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • als Grundlage für die Budgetgespräche • als Grundlage für die Festlegung der Leistungs-budgets (Punktehöchstgrenze für die Basispunkte)
Degressive Bepunktung	<p>Anpassung der Vorhaltung mit 1,7 % an die Punkteentwicklung 2005 (Vorhaltung 2005 2,7%). Die Vorhaltung wurde eingeführt, um den im VA genehmigten Basispunktwert garantieren zu können und die darüber hinaus abgerechneten Punkte beim RA degressiv abgelten zu können.</p>
Mittel für Reformpool	<p>Gemäß der 15a-Vereinbarung wurden für 2006 die seitens des Bundes festgelegten 1% (10 Mio €) vorgesehen</p>
Mittel für Präventivprojekte	<p>Für Präventivprojekte wurden Mittel in Höhe von 5 Mio € vorgesehen</p>



- Budgetgespräche

Im Zuge der Erstellung der Voranschläge für das Jahr 2006 wurden mit allen NÖ Fonds-krankenanstalten, mindestens ein Budgetgespräch geführt. Aufgrund der im Halbjahr durchgeführten Trennung zwischen Fonds und Landeskliniken-Holding erfolgte eine Änderung der an diesen Gesprächen Beteiligten Personen seitens des NÖGUS.

- Die Gespräche mit den Krankenanstalten, die keinesfalls ab dem 1.1.2006 zum Land kommen, wurden ausschließlich von Fondsmitarbeitern geführt.
 - Bei den Krankenanstalten, die mit absehbarer Sicherheit ab dem 1.1.2006 zum Land kommen, erfolgte eine gemeinsame Gesprächsführung von Fonds- und Holdingmitarbeitern unter Federführung der Holding
 - Für die bereits beim Land befindlichen Krankenanstalten wurden die Gespräche ausschließlich von Holdingmitarbeitern geführt.
- Die Voranschläge der NÖ Krankenanstalten sowie die Festlegung zur Ermittlung des Basis-Punktewertes für das Jahr 2006 wurden im November 2005 im Wege eines Umlaufbeschlusses mit folgendem Ergebnis beschlossen.



ÜBERSICHT NÖ	VA 2006			VA 2005
	GESAMT	Krankenhaus	Schule (KPS)	GESAMT
	IN EURO			
Personalaufwand	751.199.800	743.136.500	8.063.300	707.924.800
Anlagen	26.043.700	25.868.900	174.800	23.314.800
Sachaufwand	529.360.500	520.632.900	8.727.600	481.299.400
Gesamtaufwand	1.306.604.000	1.289.638.300	16.965.700	1.212.539.000
Zuführung an NÖGUS	0	0	0	0
Zuführung an Rechtsträger	1.305.000	1.305.000	0	851.200
Zuführung an RT (aus Mittelzuteilung bzw.KPS)	0		0	177.800
Summe Aufwand inkl. Ausgleichszahlungen	1.307.909.000	1.290.943.300	16.965.700	1.213.568.000
Eigene Einnahmen inkl. Ambulanz NÖGUS, Notarztversorgung u. Rücklagenauflösung	183.691.300	182.971.200	720.100	166.621.900
Erträge aus LDF-Punkten	893.094.300	893.094.300	0	843.200.600
Strukturtopf	40.325.200	40.325.200	0	36.324.500
Pensionszahlung d. NÖGUS	31.664.700	31.664.700	0	31.315.500
Schulzuschuß (MTD, Hebammen)	4.036.200	4.036.200	0	4.036.200
Schulförderung	14.527.300	0	14.527.300	13.497.200
Summe Ertrag	1.167.339.000	1.152.091.600	15.247.400	1.094.995.900
Ausgleichsz. NÖGUS	0	0	0	0
Ausgleichsz. Rechtsträger	138.851.700	138.851.700	0	117.043.100
Mittelzuteilung f. Pilotprojekte	0	0	0	0
Trägeranteil 3 (nach Mittelzuteilung)	0	0	0	0
Trägeranteil Schule	1.718.300	0	1.718.300	1.529.000
Summe Ertrag inkl. Ausgleichszahlungen	1.307.909.000	1.290.943.300	16.965.700	1.213.568.000
FINANZBEDARF	1.122.912.700	1.106.667.100	16.245.600	1.045.917.100
Abdeckung Trägeranteil Schule vor RL-Bildung	0	0	38.500	
Trägeranteil gesamt	140.531.500	138.851.700	1.679.800	252.593.000
LDF-Punkte (LKF-Kostenträger)	954.358.458			914.841.904
Anzahl der Patienten	395.347			379.455
Systemisierte Betten	7.907			7.735
Personalstand Gesamt	15.974,13			15.551,21

Die Voranschläge des NÖGUS Bereich Gesundheit sowie für den Bereich Soziales wurden in der Sitzung der Fondsversammlung am 12.12.2005 beschlossen und mit Bescheid der Landesregierung genehmigt.



Weitere Schwerpunktaktivitäten (Controlling/Finanzen)

- Abschluss der Verhandlungen mit der Privaten Krankenversicherung (PKV) zum Abschluss einer Sonderklassevereinbarung

Die bereits im Jahr 2004 sehr weit gediehenen Verhandlungen führten im Jahr 2005 zum endgültigen Abschluss und Unterzeichnung einer Sondervereinbarung mit der PKV

- Mitwirkung an Projekten auf Bundesebene

Wie bereits im Jahr 2004 wurden auch im Jahr 2005 große Bundesprojekte begleitet und z.T. in der Rolle des Pilotbundeslandes mitgestaltet, wobei einige Projekte beendet und neue aufgenommen wurden (z.B. RLG, DIAG, Extranet, Kalkulation).

Für den ab 2008 verpflichtenden Rechnungsabschluss nach RLG wurde nach den ersten Projektvorbereitungen im Jahr 2004 die operative Durchführung des Projektes der Landeskliniken-Holding übertragen. Seitens des Fonds wurde die Finanzierung übernommen, bzw. ist der Fonds im Lenkungsausschuss dieses Projektes vertreten.

- Teilnahme und Mitarbeit an den Sitzungen der Länderexpertenkonferenz
- Teilnahme und Mitarbeit an den Sitzungen der Gruppe der Finanzexperten
- Teilnahme an den Sitzungen der ARGE der Kaufmännische Direktoren NÖ sowie Mitarbeit am Betriebsvergleich der ARGE der KD NÖ.
- Beratende Teilnahme an den Verhandlungen zur Übernahme der Krankenanstalten durch das Land NÖ

Beratende Mitwirkung an den Gesprächen zur Übernahme der Landeskrankenanstalten zur Darstellung diverser finanzieller Aspekte bei der Übernahme von Krankenanstalten durch das Land NÖ. Dies betrifft insbesondere kaufmännische Themen zur Abgrenzung des Rechnungsabschlusses 2005.

- Erstellung und Wartung der Datei zur Verwaltung der laufenden NÖGUS-Projekte

Durch das bereits im Jahr 2004 erfolgte sprunghafte Anwachsen der Projektaktivitäten wurde die Adaptierung des Prozesses zur Projektplanung und zum Projektcontrolling auch im Jahr 2005 entsprechend weiterverfolgt.

- Neugestaltung der Schulfinanzierung

Teilnahme an der vertraglichen Ausgestaltung der Vereinbarung mit der NÖ Bildungsgesellschaft, welche im Jahr 2005 auch abgeschlossen wurde.

- Mitarbeit an der Entwicklung des Rechenmodells d. R. Berger



Zur finanziellen Beurteilung der Plattformprojekte wurde ein umfangreiches Rechenmodell entwickelt. Bei dieser Entwicklung wurden seitens der Finanzabteilung sowohl inhaltlich als auch strukturell umfangreiche Mitarbeit und Input geliefert.

- **Einzelprojekte**

Viele Einzelprojekte wurden sowohl mitgestaltet, als auch im Vorfeld zur Entscheidungsreife begleitet, u.a. verschiedene Pilotprojekte, Investitions- und Folgekostenbeurteilungen, PPP-Modell für das KH-Neunkirchen, Mahnprozess, Outsourcing Sterilisation u.a.

Die EDV und Infrastruktur wurde Mitte des Jahres aus dem Bereich Finanzen ausgegliedert. Im Bereich der Holding wurde dafür ein eigener Bereich geschaffen, der 2005 für den Fonds beratend zur Verfügung stand, ebenso wie die Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung ab Mitte 2005 durch eine Holding-Mitarbeiterin durchgeführt wurde. Im Jahr 2006 werden diese Agenden in den Bereich des Fonds übernommen werden.

- **Bereich Soziales**

Mit Mitte des Jahres wurden die Bereiche Gesundheit und Soziales unter eine gemeinsame Geschäftsführung gestellt, sodass die entsprechenden Agenden wie Voranschläge, Rechnungsabschluss, Überweisungsverkehr, Prüfung von Projekten u. a. ebenfalls von der Finanzabteilung wahrgenommen werden.



Tätigkeitsbericht 2005 Bereich Soziales

Der Bereich Soziales wurde mit der Neustrukturierung des NÖGUS im Sommer 2005 als eigener Geschäftsbereich aufgelöst und die Agenden teilweise in den NÖGUS, teilweise in das Amt der NÖ Landesregierung übertragen.

So wurde die Finanzierung und Abrechnung der Psychosozialen Dienste von der zuständigen Abteilung der NÖ Landesregierung übernommen. Die Mitarbeiterinnen des ehemaligen Geschäftsbereiches wurden in die Holding oder den NÖGUS überstellt. Die verbleibenden Aufgaben des ehemaligen Geschäftsbereiches werden nun von der Abteilung Medizin, Pflege, Soziales, Wissenschaft betreut. Mit der Entwicklung der NÖ Psychiatriereform ist der Psychiatriebauftragte des NÖGUS betraut.

Einen großen Stellenwert misst der NÖGUS der Kooperation und Förderung der Selbsthilfe bei. Dabei ist die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Landes-Organisationen der Selbsthilfe im Hinblick auf die Intentionen der NÖ Gesundheitsreform ein Arbeitsschwerpunkt der Abteilung Medizin, Pflege, Soziales, Wissenschaft. Zu den Kooperationspartnern zählen der Dachverband der NÖ Selbsthilfegruppen, HPE und HSSG (= Landesverband der Angehörigen psychisch Erkrankter und Landesverband der Psychiatrie - Erfahrenen). Im Berichtsjahr wurden die Kontakte intensiviert und Überlegungen für künftige Kooperationsprojekte in die Wege geleitet.

Das Jahr 2005 war weiters grundsätzlich von der Weiterführung eines weiteren Ausbaus und der Verbesserung der Qualität der sozialpsychiatrischen Versorgung geprägt. Schwerpunkte der Tätigkeit des NÖGUS - Bereich Soziales waren:

- Weiterer Ausbau der Versorgung in den bestehenden sozialpsychiatrischen Regionen und Maßnahmen zum Ausbau der Psychiatrieregionen
- Weiterer Ausbau und Qualitätssicherung der extramuralen Versorgung
- Projekte im Rahmen des NÖ Psychiatrieplanes und der Psychiatriereform sowie Umsetzungsprojekte im Rahmen des NÖ Psychiatrieplans 2003
- Stärkung von trialogischen Arbeitsstrukturen zur Umsetzung des Kooperations- und Vernetzungsmodells des NÖ Psychiatrieplans und Förderung der Selbsthilfebewegung
- Förderung des Dachverbands der NÖ Selbsthilfegruppen
- Wohn- und Tagesstruktureinrichtung sowie Arbeitsprojekte
- NÖGUS – Krisentelefon 0800/20 20 16



Im Jahr 2005 wurden 4 Zwischenberichte über die Umsetzungsprojekte des NÖ Psychiatriepflichtgesetzes 2003 vorgelegt und liegen dem Tätigkeitsbericht bei.

Beschlussantrag

12. Der Ständige Ausschuss nimmt den Tätigkeitsbericht des Jahres 2005 zustimmend zur Kenntnis.